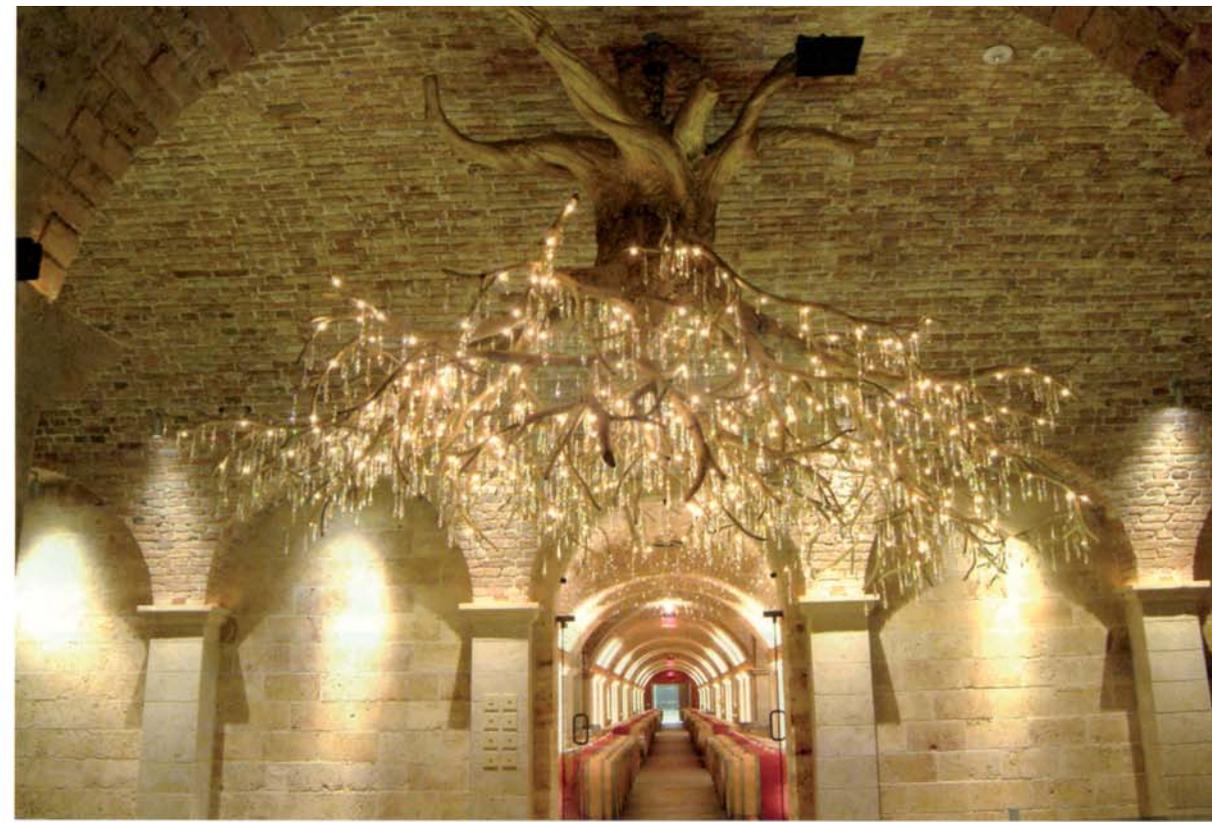
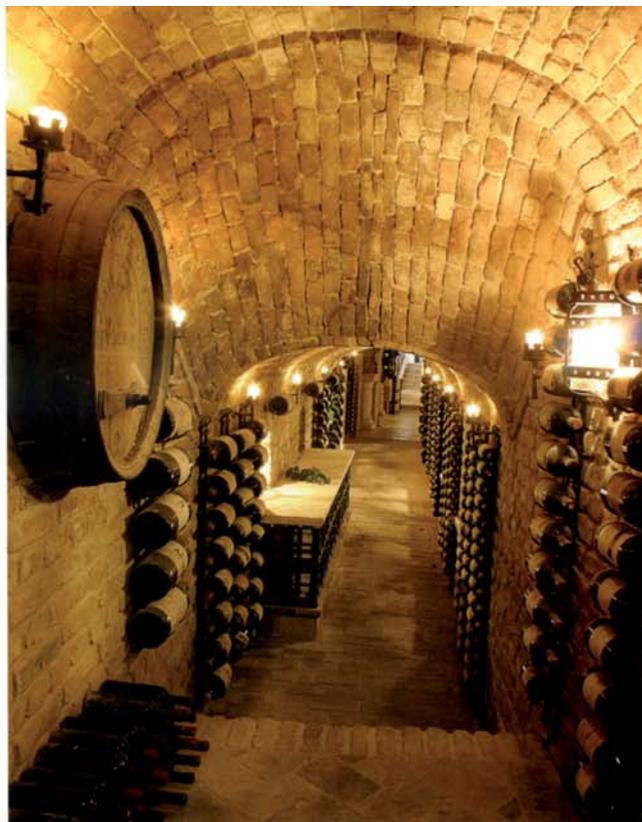


CD-Interview mit
Friedrich Gruber
 Firma Weinkellerbau Gruber



Gediegenes Zuhause für edle Weine

„Uns ist kein Auftrag zu klein, kein Projekt zu groß!“ So lautet die Philosophie von Friedrich Gruber. Ob für 40 Weinflaschen oder 40.000, die Firma Weinkellerbau Gruber aus dem niederösterreichischen Gutenstein realisiert die schönsten Keller. Friedrich Gruber erzählt im CD-Interview über die Anfänge und wie es zu den beachtlichen Großaufträgen weltweit kam.

Sie bauen in der ganzen Welt die anspruchsvollsten Weinkeller, wie kam es dazu?

Das ist eine lange Geschichte. Vor 25 Jahren habe ich mich mit einer Baufirma selbstständig gemacht. Und hier in meinem Haus, hatte ich ja bereits einen Weinkeller gebaut, den sah ein Kunde, der meinte, so etwas müssten sie anbieten. Ich war mehr als skeptisch, weil ich damals nicht glaubte, dass jemand dafür doch relativ viel Geld ausgeben würde. Aber dieser Kunde ließ nicht locker, er meinte, ich solle doch inserieren. Diese Anzeige war wie ein Dominoeffekt: Es kamen die ersten Aufträge, wir verkauften in Österreich Keller und waren auf den ersten Messen vertreten. Das wiederum brachte die internationalen Kunden, Italiener interessierten sich, eine Japanerin bestellte eine Vinothek für Tokio. Das Geschäft lief so gut, dass wir nun seit 10 Jahren ausschließlic

Weinkeller bauen. In Österreich machen wir auch kleinere Projekte, im Ausland nur größere, weil sich sonst der Aufwand nicht rechnen würde. Viele Kunden entscheiden sich für einen nachträglichen Einbau, der problemlos durchgeführt werden kann

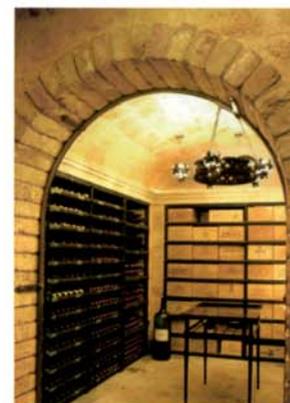
Wie wird man zu einem Weinkeller-Spezialisten?

Das Know-How habe ich mir selbst beigebracht. Ich habe alte Häuser immer schon geliebt, Architektur hat mich fasziniert - eigentlich bin ich ja 150 Jahre zu spät auf der Welt, die Ringstraßenzeit, das wäre das Meine gewesen. Über das Studium von Büchern und das Ausprobieren, habe ich mir dann die Fähigkeiten erarbeitet. Ich habe dann in Folge mein Angebot von der reinen Bautätigkeit bis zur Einrichtung hin erweitert: In vielen Kellern sah ich nämlich hässliche Regale oder Türen die nicht

unserem Stil entsprachen. Daher bieten wir auch Gesamtlösungen an, per Hand geschmiedete Produkte aus Schmiedeeisen, Türen mit antiken Schlössern, Tische, vielseitige Weinregalsysteme, Weindekanter oder Stiegenengeländer. All dies sind sorgfältig produzierte Einzelstücke welche man auch ohne Weinkeller erwerben kann.

Viele Aufträge gibt es in den USA. Wann knüpften Sie dort die ersten Geschäftskontakte?

1985 war ich erstmals auf einer privaten Weinreise in den Staaten und war überwältigt von den großen, wunderbaren Weingütern. Ich habe Folter drucken lassen und an die Weinproduzenten verteilt. Die Reaktionen aber blieben aus. Erst Jahre später kam plötzlich ein Anruf von einem interessanten Weinproduzenten. Dario Sattui, der vom Großglockner anrief und fragte, wie er zu mir kommt. Einige Stunden später war er tatsächlich in Gutenstein, fand Gefallen an unserer Arbeit und wir fanden eine praktikable Lösung. Ich persönlich sah große logistische Probleme, da meine Mitarbeiter nicht gewillt waren bis zu 10 Jahre im Ausland zu verbringen. Die Lösung war, dass wir einige Monate vor Ort waren, die kompliziertesten Gewölbe errichteten und mexikanische Mitarbeiter von Dario Sattui schulten. Materialtransporte stellten kein Problem dar. Geliefert wurden 85 Container Ziegel die aus der Zeit der österr.-ung. Monarchie stammten und jeder zwischen 100 und 150 Jahre alt ist. Das ganze Projekt dauerte 15 Jahre. Ein Traum jedes Buben eine Burg zu bauen – Dario



Sattui hat ihn verwirklicht und ich durfte behilflich sein.

Ein weiteres Großprojekt, haben Sie für die ehemalige Botschafterin Kathryn Hall in Napa-Valley errichtet. Wie kam es dazu?

Durch Frau Halls Chauffeur. Bei einem Privatbesuch in den USA erzählte sie ihm von ihrem Plan, einen Weinkeller zu bauen, und er meinte, er kenne einen Baumeister in Österreich, der darauf spezialisiert ist.

Kathryn Hall hat uns in Gutenstein besucht und den Auftrag erteilt. Die Planung und Ausführung dieses besonderen Projektes legte Sie in unsere Hand. Wir versuchten, dieses Vertrauen nicht zu enttäuschen und der Aufgabe gerecht zu werden, den exklusivsten Keller in Napa Valley auszuführen. Zur Eröffnung sangen die Wiener Sängerknaben und ich denke, dass auch

wir mit unserer Arbeit Österreich gut vertreten haben.

Der Hauptanteil ihres Geschäftes liegt demnach im Ausland?

In Einnahmen gesehen ja, ca. 50 % weil wir zwar wenige, aber eben nur größere Projekte im Ausland machen. In Österreich werden Keller in jeder Größenordnung ausgeführt. Vom kleinsten Projekt, 2 Regale für ca. 60 Flaschen um einige 100 Euro, bis zu einem römischen Bad mit einer Spannweite von 17 Metern, Hotels von Klosterbräu, Hospiz am Arlberg, Coburg, etc. Leider kann ich keine Auskünfte über private Objekte erteilen. Höchster Diskretion meinen Kunden gegenüber bin ich verpflichtet.

Wo sehen Sie die Zukunftsmärkte?
 Europa und USA wie bisher. Wichtiger als die

Zukunftsmärkte sehe ich die geordnete Nachfolge unseres Betriebes, welche durch meine Tochter Barbara gewährleistet ist. Sie und ihr Freund richten die internationalen Messen aus (USA, Südafrika), sind für die Werbung verantwortlich und nehmen mir immer mehr Arbeit ab.

Für den kompletten Rückzug aus dem Geschäft sind Sie aber noch zu jung: Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Ich könnte mir vorstellen, Hobbywinzer zu werden und arbeite daran.

Friedrich Gruber

Ferdinand-Raimund-Straße 171
 2770 Gutenstein
 Tel.: +43 (0) 2634/7465
 www.winecellar.at